

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 7 (1915)
Heft: 9/10

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sekundarschulkreis für 155.000 Fr. aufzukommen hat. Die Baukredite wurden kürzlich von den Behörden bewilligt.

—l.

Solothurn. Bürgerasyl.

Die Bürgerasyl-Kommission in Solothurn hat ihre vorberatenden Arbeiten abgeschlossen. Sie legte der Delegiertenversammlung der Bürgergemeinden zwei Projekte als gleichwertig zur Auswahl vor, den *Wallerhof* in *Riedholz* und den *Santelhof* in *Egerkingen*. Die Versammlung der Bürgergemeinden soll auf Ende Juni zur Fassung eines endgültigen Beschlusses zusammenberufen werden.

—m.

St. Gallen. Bezirksgebäude.

Der Stadtrat von St. Gallen erstattet dem Gemeinderat unter Vorbehalt seiner definitiven Schlussanträge einen Bericht über seine städtischen Hochbauprojekte, wonach die etappenweise Ausführung des Bauprogramms mit dem *Bezirksgebäude* zu be-

ginnen habe. Die Kosten der ersten Bauetappe werden auf 1½ Millionen Franken berechnet. —m.

Straubenzell. Schulhaus-Umbau.

Die Anstalt Feldli, die in das Eigentum der Schulgemeinde Straubenzell übergegangen ist, soll einem durchgreifenden Umbau unterzogen werden. Es sollen mehrere Schulsäle eingerichtet werden, da das Gebäude in Zukunft Schulzwecken dienen soll.

—l.

Zürich. Umbau der Polizeikaserne.

Das Bureau des Grossen Stadtrates hat in die Kommission zur Prüfung der städtischen Vorlage betreffend den Umbau der städtischen Polizeikaserne an der Flössergasse in Lehrwerkstätten der Kunstgewerbe- und Gewerbeschule folgende Herren gewählt: Joh. Sigg, Vorsitzender; Briner, Kreisschulpräsident; Hartmann, Lehrer; Held, Architekt; Müller, Schreiner; Ott, Malermeister; Rehfuss, Architekt.

—ck.

WETTBEWERBE.

Delsberg. Altersasyl.

Wie schon berichtet, waren zum Bau eines Altersasyles in Delsberg 55 Wettbewerbsentwürfe eingelaufen. Das Preisgericht hat folgende Entscheidung getroffen:

- I. Preis: 1300 Fr., Entwurf «Aux Vieillards», Verfasser: *Widmer, Erlacher & Calini*, Architekten in Basel;
- II. Preis: 1100 Fr., Entwurf «Déclin», Verfasser: *Bosset & Bueche*, Architekten in St. Immer;
- III. Preis: 900 Fr., Entwurf «Charité», Verfasser: *Alfred Lanzrein*, Architekt in Thun;
- IV. Preis: 700 Fr., Entwurf «Croix de St. Louis», Verfasser: *Max Hofmann*, Architekt in Bern.

—v.

Lausanne. Gewerbeschule.

Die Stadt Lausanne hatte einen Wettbewerb ausgeschrieben zur Gewinnung von Entwürfen zum Bau einer Gewerbeschule und zur Bebauung des Beaulieuveländes. Aus den zahlreichen Einsendungen wurden folgende Arbeiten durch Preise ausgezeichnet:

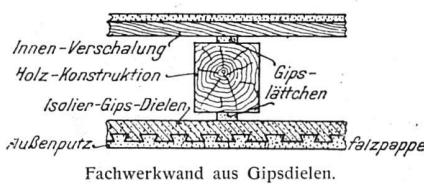
- I. Preis, 2000 Fr., Nr. 11, «Varloppe», *Jean Tailleur & Th. Dubois*;
- II. Preis, 1500 Fr., Nr. 23, «Mai», *G. Epitaux*;
- III. Preis, 1000 Fr., Nr. 21 «Main d'œuvre», *E. Monod & A. Laverrière*;
- IV. Preis, 1000 Fr., Nr. 17, «Emy», *M. de Rham & G. Peloux*;
- V. Preis, 1000 Fr., Nr. 2, «Mai», *M. Schnell & Ch. Thévenaz*; alle in Lausanne.

MITTEILUNGEN AUS DEM BAUWESEN.

Isolier-Gipsdielen als äussere Verschalung. Ueber die Holzkonstruktion (z. B. die Riegel, Ständer usw.) einer Fachwerkwand werden Gips-lättchen gehetzt, damit die Verschalung nicht unmittelbar auf dem Holz liegt und durch dessen Wachsen oder Schwinden nicht leidet. Durch diese Ausschaltung wird die Verschalung mit gewöhnlichen Nägeln von entsprechender Länge aufgenagelt. Die Köpfe werden vorerst nicht ganz eingetrieben. Die Fugen sind mit elastischem Asphaltkitt zu dichten. Bei Ankunft der Isolier-Gipsdielen auf

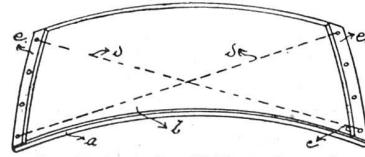
fertig eingetrieben werden. Nun wird der wetterfeste Putz aufgetragen. Hierzu empfiehlt sich ein verlängerter Zementmörtel (Schwarzkalk mit Zementzusatz) oder besser noch Weisskalkplaster mit Zusatz von Zement. Dieser Verputz verbindet sich mechanisch mit der schwabenschwanzförmigen Papp-Oberfläche der äusseren Verschalung und kann richtig abbinden, da ihm kein Wasser durch den Untergrund entzogen wird. Die Isolierung eignet sich für Plafonds in feuchten Räumen, leichte Zwischenwände und Verschalungen mit Kalk- oder Zementputz, sowie Plattenverkleidungen.

Ein Lichtpausapparat mit Diagonalverspannung zur Herstellung bautechnischer Zeichnungen dürfte mancherlei Vorteile bieten. Er besteht, wie die Abbildung zeigt, in der Hauptsache aus einer elastischen Unterlage a, darüber einer



Fachwerkwand aus Gipsdielen.

dem Bau werden deren Fugen vorgestrichen, was mit Leichtigkeit durchführbar ist, so lange die Dielen noch auf Stößen liegen. Alsdann erfolgt ein weiterer Anstrich mit Asphaltlack beim Versetzen selbst, was gewöhnlich zur gänzlichen Schliessung und Verklebung der Fugen dient. Nunmehr wird Falzpappe aufgenagelt. Um die noch vorstehenden Nagelköpfe wird eine Bewehrung von dünnem, ausgeglühtem Draht angebracht so, dass die ganze Fläche kreuz und quer in rd. 20 cm Netzweltweite verspannt ist. Alsdann können die Nägel



Schnitt durch den Lichtpaus-Apparat.

glasellen, beiderseits polierten Zelluloidplatte b, aus der Klemmvorrichtung c, der Diagonalverspannung d und den Holzleisten e. Die Handhabung des Apparates ist folgende: Lichtpauspapier und Zeichnung werden zusammen seitlich so weit